

blauen (auch mitunter weissen) Blumenglocken. Auch *Anemone silvestris* L., *Gentiana ciliata* L., *Alyssum calycinum* L., *Helianthemum vulgare* Gärt. kommen vorzugsweise hier vor.

Zu den verschollenen Pflanzen des Burgbergs dürften, ausser den oben angeführten Orchideen, folgende (noch 1812 von Hoff und Jacobs angeführte) Pflanzen gehören. *Pleurospermum austriacum* Hoffm., *Astragalus Cicer* L., *Cirsium bulbosum* DC., *Centaura montana* L. Sie sollen auf der „Kräuter-“ und „Kernotswiese“ am Fusse des Berges vorgekommen sein.

Auch einige Pflanzen, die jetzt noch in der Muschelkalkregion der Vorberge unweit des Burgbergs gar nicht selten sich vorfinden, fehlen auffällenderweise am Burgberg selbst, so namentlich *Viburnum Lantana* L., *Bupleurum falcatum* L., *Campanula glomerata* L., *Cirsium eriophorum* Scop., *Pulsatilla vulgaris* Mill. Auch *Taxus baccata* L. gehört nicht zur Burgbergsflora und die wenigen buschartigen Exemplare, welche sich noch in der benachbarten Kalkregion finden, verschwinden immer mehr und mehr.

Botanische Vereine.

1. Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.

Die Sitzung am 12. März 1897 eröffnet der Vorsitzende Herr Prof. Dr. K. Schumann mit der Mitteilung, dass der Verein abermals drei seiner Mitglieder durch den Tod verloren habe; doch konnten diesmal nur einem von diesen, nämlich dem in Neu-Guinea gestorbenen Herrn L. Kärnbach einige Worte der Erinnerung gewidmet werden, welcher Aufgabe Herr Kustos Hennings sich unterzog. Ihm zu Ehren erheben sich die anwesenden Mitglieder von ihren Sitzen. — Sodann legt der Vorsitzende eine eingegangene Nummer der „Weltpost“ vor, teilt mit, dass Herr Jaap zur Erforschung der Kryptogamenflora der Provinz Brandenburg eine Beihilfe von 45 M. erhalten solle, und dass beschlossen worden sei, die diesjährige Pfingstversammlung solle gemeinsam mit dem Westpreussischen botanischen Verein und vielleicht auch mit den botanischen Vereinen von Posen und Pommern am Pfingstsonnabend in Driesen und am ersten Pfingstfeiertag in Kreuz abgehalten werden. Mitglieder, welche an dieser zweitägigen Pfingstexkursion teilzunehmen gedenken, werden ersucht, davon Herrn Prof. Dr. P. Ascherson in Kenntnis zu setzen. — Herr Prof. Dr. P. Ascherson berichtet zunächst, dass Herr Oberlehrer Geisenheyner in Kreuznach schon zur vorhergehenden Sitzung zweierlei eingeschickt hat: 1. eine Mitteilung über Überpflanzen — ein Stachelbeerbusch auf *Robinia*; zwei Syringabüsche auf einer Mauer in Kreuznach; *Juniperus communis* auf der Mauer des botanischen Gartens in Göttingen; 2. Photographieen einiger merkwürdiger Bäume: einer Kugelakazie, einer Linde mit zahlreichen Misteln von der Plesse bei Göttingen und von zwei Pyramidenpappeln auf einer Nahe-Insel und legt sodann zwei Schriften vor: Scholz, Vegetationsverhältnisse des preussischen Weichselgeländes, und Lehmann, Nachtrag (I) zur Flora von Polnisch-Livland. — Herr Dr. Moewes bespricht zwei botanische Werke: Lewin, Lehrbuch der Toxikologie, worin unter anderem angegeben wird,

dass der Genuss von *Stellaria elodes*, von der Rinde der Akazie, von der Saubohne, ja sogar von Weissdornfrüchten Vergiftungen bewirkt hätte, und Metzner, Botanisch-gärtnerisches Taschenbuch, welches in drei Teile zerfällt: der erste enthält auf ca. 20 Seiten eine kurze lateinische Grammatik, der zweite eine Zusammenstellung botanischer Speziesnamen, der dritte eine kurzgefasste Morphologie. — Herr Dr. Lindau legt gleichfalls vier neue botanische Bücher vor: Minks, Protrophie; Möbius, Beiträge zur Fortpflanzung der Gewächse; Zimmermann, Morphologie und Physiologie des pflanzlichen Zellkerns; Lauterborn, Untersuchung über Bau, Kernteilung und Bewegung der Diatomeen. — Sodann erhält Dr. H. Harms das Wort zu einem Vortrag über die Ranken der Passifloraceen. Bekanntlich sind die Ranken von *Vicia* und anderen Papilionaceen Blattgebilde, die Ranken der Vitaceen dagegen Stengelorgane. Der Vortragende weist nun nach, dass die Ranken der Passifloraceen entweder Umbildungen einer einzelnen Blüte sind, wie bei der Gattung *Tryphostemma* aus dem tropischen Afrika oder der Mittelblüte eines *Dichasiums*, was bei der Gattung *Adenia* der Fall sei. Bei einigen brasilianischen Arten der Gattung *Passiflora* ist die Ranke auf einen kleinen Fortsatz reduziert. — Herr Prof. Dr. Sorauer berichtet hierauf, dass es neuerdings in Spindlersfelde bei Berlin gelungen sei, eine von ihm früher besprochene Krankheit der Zuckerrübe durch Einimpfung von Bakterien künstlich zu erzeugen. — Herr Kustos Hennings zeigt einen interessanten Pilz vor, den er im botanischen Garten gefunden. — Herr Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Wittmack übergibt eine Arbeit von L. Kärbach über Gemüse auf Neu-Guinea und berichtet, dass jetzt auch von einem französischen Gelehrten seine Ansicht bestätigt werde, dass Amerika die Heimat unserer Bohnen sei; was die alten Autoren von *Phaseolus* berichten, beziehe sich auf die Gattung *Dolichos*. — Zum Schlusse macht Herr Oberlehrer R. Beyer nochmals auf das seltene *Cerastium macilentum* Asp. (*C. semidecandrum glaberrimum* Koch) aufmerksam; es sei allenfalls mit *Holosteum umbellatum* zu verwechseln und dürfte daher mehrfach übersehen sein, obwohl beide bei näherem Zusehen nicht schwer zu unterscheiden seien. Der Vortragende bittet, nach demselben Umschau zu halten.

Berlin, 14. März 1897.

Rottenbach.

2. Bayerische botanische Gesellschaft zu München.

In der Monatsversammlung am 16. März hielt Herr Dr. R. Wagner einen Vortrag „über den Ursprung einiger Ackerunkräuter und Ruderalpflanzen“. Der Vortragende wies nach, dass die meisten unserer auf Feldern und Schutt vorkommenden Unkräuter eingewandert sein müssen; bei vielen ist es schwierig, bei manchen bisher nicht gelungen, mit Sicherheit ihre Heimat nachzuweisen. Zur Beantwortung der Frage, woher sie stammen, muss man die Geschichte der Entwicklung unserer Flora im Zusammenhange mit der Geschichte der geographischen Verbreitung der Pflanzenwelt im allgemeinen verfolgen. Der Redner gab einen Überblick dieser Entwicklung zurückgehend zur ursprünglich tropischen Flora der Kreidezeit und des Eocens, des bedeutenden Einflusses der polaren Abkühlung auf dieselbe, welche ein Zurückweichen der tropischen Elemente nach Süden und die Bildung neuer Formen an den Polen verursachte; die geraume Zeit nachher erfolgte Erhebung grosser transversaler Gebirgsmassen im Himalaya und in den Alpen hatte

weitgehende Veränderungen der klimatischen Verhältnisse zur Folge und gleicherweise brachte das Austrocknen des sibirischen Meeres für grosse Strecken ein kontinentales Klima; das alles musste die Lebensbedingungen einer Vielzahl Pflanzen alterieren und überdies öffneten sich neue Wege für ihre Wanderungen. Dann kam die Eiszeit; von Skandinavien und den Alpen her wurde fast ganz Centralenropa — ein verhältnismässig kleines Gebiet ausgenommen — vergletschert. Nach dem Zurückgehen der Gletschermassen war die Flora dezimiert — neue Besiedlung erfolgte aus den Alpen und südlich des Gletschergebietes liegenden Gebieten; es entstand der Konkurrenzkampf skandinavischer und südlicher Elemente. Der grössere Teil unserer Flora ist also eingewandert. Als der Ackerbau begann, war für viele Unkräuter Existenzmöglichkeit geschaffen, welche im Kampf mit der heimischen Vegetation unterliegen, aber auf Feldern, Schutt, Dämmen etc. zu gedeihen vermögen. Die Einführung fremder Saat erweiterte die Anzahl dieser Unkrautarten. Der Vortragende gab dann eine Übersicht der bei uns vorkommenden Ackerunkräuter und Ruderalpflanzen nach ihrer wahrscheinlichen Heimat und zeigte weiter an Beispielen, wie rasch manche derselben sich verbreiten und wie ihre Zahl sich stetig mehrt. Gewisse Arten verbreiten sich, soweit das Klima nicht hinderlich ist, über die ganze Erde, so dass die Ruderalflora der meisten Länder eine Anzahl Arten gemeinsam hat.

Litteratur.

Pospichal, Eduard, *Flora des österreichischen Küstenlandes*. Band I. Leipzig und Wien 1897. F. Deuticke. XLVIII + 574 (+ 2) S. gr. 8^o mit 14 Tabellen.

Schon Neilreich beabsichtigte nach dem Erscheinen seiner „Nachträge“ zu Maly's „Enumeratio etc.“, welche er nachträglich für ein vergebliches Bemühen, diesen Tores für alle Zeiten zu ergänzen erklärte, ein ähnliches Werk abzufassen, doch stand er von seinem Vorhaben, weil ein solches noch immer aus der Feder Tommasini's erwartend, ab. Letzterer hinterliess ein reichhaltiges Herbar, welches im Museo civico der Stadt Triest aufbewahrt wird. Der Verfasser ist, weil er bereits im Jahre 1881 mit seiner „Flora des Flussgebietes der Cidlina und Mrdlina“ den Opa'schen Preis davongetragen, kein Neuling in der botanischen Litteratur und liefert hiermit die ausgereifte Frucht 20jähriger Beobachtungen an Ort und Stelle. Er stützte sich auf seine eigenen Wahrnehmungen, beachtete die vorhandenen Angaben nur insofern, als die Fixierung der Standorte es erheischte, schloss Südistrien, über dessen Flora Freyn von 1877 an berichtet hat, und die Quarnerküste, weil einem andern Florengebiete zugehörig, aus, während von der Adventivflora bloss jene Elemente, welche sich hier dauernd ansässig gemacht haben, Aufnahme fanden, um hier das Bild der autochthonen Flora nicht allzusehr zu trüben. Die Schilderung des Gebietes ist, wie wohl anschaulich, noch lange keine physikalische Geographie. Die Flora selbst besteht nach ihm aus alpinen, baltischen, pontischen, mediterranen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Rottenbach Heinrich Johannes

Artikel/Article: [Botanische Vereine. 126-128](#)